

Fastelwendgericht mit neuem Personal wird zum großen Erfolg

Karneval Traditionsveranstaltung findet gelungene Fortsetzung

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Josef Schneider

■ **Kempenich.** Zwei Jahre hatte man in Kempenich Zeit und Gelegenheit, sich über den Fortbestand des historischen Fastelwendgerichts Gedanken zu machen. Alle Befürchtungen, dass eine Traditionsveranstaltung über die Wupper geht, haben sich als haltlos erwiesen: Nachdem die bisherigen Protagonisten, die Daller Spatzen, vor zwei Jahren in den karnevalistischen Ruhestand getreten waren, erfolgte ein nahtloser Übergang.

Das Kommando übernahmen acht Bundesrichter in roten Roben. Die als „Voyeure“ bereits hinreichend bekannten und berühmten Jungjuristen haben ihre Feuertaufe und Reifeprüfung mit „Summa cum laude“ bestanden. Dies jedenfalls bestätigten alle im proppenvollen Deutesch Gerichtssälchen nach rund vierstündigem Verhandlungsmarathon mit ihrem frenetischen Beifall. Bestens beraten war die Neubesetzung, an den bisheri-

gen Formalitäten weitgehend festzuhalten. Funken und Stadtsoldaten packten sich die Straffälligen und steckten sie vorübergehend hinter Gitter. Dort konnten sie sich mit der Frage nach dem Grund ihrer Festnahme beschäftigen, ehe sie Gerichtsdieners Christian Baltes vor den Kadi zitierte. Thorsten Hermann und Dirk Gronos wechselten sich in der Rolle des Staatsanwalts ab und konfrontierten die meist reuigen, selten aufmüpfigen Delinquenten mit dem Vergehen, das ihnen zur Last gelegt wurde.

Dabei nahmen sie keinerlei Rücksicht auf hohe Tiere der Politik wie Landrat, Verbandsgemeindebürgermeister oder Ortschef und auf närrischen Hochadel – sogar Prinzessin Teresa I. und Mitglieder des Hofstaats kamen nicht ungeschoren davon. Sie hatten auch keine Hemmungen, Größen des heimischen Fußballs oder Typen mit dorfbekannterer krimineller Energie an den Pranger zu stellen.

Anders als ihre Vorgänger setzten die Youngsters hochmoderne

Ermittlungsmethoden ein. Sie ließen vermehrt Bilder sprechen und machten auch nicht an Deutschlands Grenzen halt, wie das Beispiel des Verkehrssünderers aus Hannebach beweist, der seit Langem in der Schweiz wegen Fahrens mit überhöhter Geschwindigkeit gesucht werden soll. Wie weit die Ermittlungen gehen können, zeigte sich bei der Prinzessin, die sich wegen eines Eingriffs in die Privatsphäre des GKKG-Bosses zu verantworten hatte: Nachdem Richter Achim Schmitt die fragliche Handynummer gewählt hatte, klingelte es doch tatsächlich bei der närrischen Regentin.

Eine recht zwielichtige Rolle spielte Verteidiger Dominik Schmitz. Positiv hervorzuheben ist seine profunde Kenntnis der Historie Kempenicher Familien. Dort stocherte er gern herum, drang in die Psyche seiner Mandanten ein und belegte anhand von Beweisfotos die Unschuld der Vorgeladenen. Dubios wurde es allerdings, wenn von Deals die Rede war, wie



„Voyeure“ legten mit ihrer Narrengerichtspremiere einen Start nach Maß hin.

Foto: Hans-Josef Schneider

beim Landrat, dem er mit geschickten Winkelzügen zu einem überaus milden Urteil verhalf. Als Gegenleistung erhielt das „Neue Gericht“ seine Legitimation, indem der Kreischef ein entsprechendes Dokument überreichte.

Mildernde Umstände bekam auch Verbandsgemeindebürgermeister Johannes Bell zugesprochen: Dass ihm eine genaue Kenntnis des jeweiligen Datums abgehe,

wurde damit erklärt, dass sich die Spessarter „Bokete“ ehemals gegen die Einführung des Gregorianischen Kalenders ausgesprochen hätten. Für den Richter war es nicht immer einfach, mit der nötigen Balance das angemessene Strafmaß zu finden. Da waren guten Taten für die Allgemeinheit dabei, und Ortsvereine durften sich über tatkräftige Unterstützung freuen. Nicht zu kurz kam das Ge-

richt selbst. Da war von Uneigennützigkeit weniger die Rede, wenn sie sich zum Grillfest oder zur Geburtstagsfeier einladen ließen. Einen finanziellen Nutzen hat übrigens der Karnevalsverein. Die „spontanen und freiwilligen“ Spenden der Verurteilten kommen der GKKG zugute, die keine Mühen und Kosten scheuten, die Premiere der Voyeure gelingen zu lassen.

Kontakt:

Rhein-Zeitung
Poststr. 15, 53474 Bad Neuenahr

Redaktion: 02641/91147-0
bad-neuenahr@rhein-zeitung.net

Verantwortlich für diese Seiten
uli.adams@rhein-zeitung.net

Abo/Anzeigen: 02641/7572-0
service-neuenahr@rhein-zeitung.net



Folgen Sie uns auf Twitter:
twitter.com/rzahrweiler